

**Der Grosse Rat**      **Le Grand Conseil**  
**des Kantons Bern**   **du canton de Berne**

Dienstag (Vormittag), 9. Juni 2015

---

## **Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion**

### **47 2014.RRGR.1144 Motion 226-2014 Haudenschild (Spiegel, Grüne) Mehr Lärmschutz für die Bevölkerung an Kantonsstrassen**

Fortsetzung

**Präsident.** Guten Morgen. Wir starten mit dem zweiten Sessionstag der zweiten Woche der Junisession. Wir sind gegen Ende des Traktandums 47 verblieben. Es handelt sich um den Vorstoss Haudenschild «Mehr Lärmschutz für die Bevölkerung an Kantonsstrassen». Dieser besteht aus drei Ziffern. Wir fahren mit den Fraktionserklärungen weiter. Für die EDU-Fraktion hat Herr Grossrat Tanner das Wort. Wir führen eine freie Debatte.

**Ernst Tanner, Ranflüh (EDU).** «Mehr Lärmschutz für die Bevölkerung an Kantonsstrassen» – die Wirkung und die Lebensdauer der lärmarmen Beläge ist noch nicht befriedigend. Das kantonale Tiefbauamt (TBA) testet diese lärmarmen Beläge bereits seit mehreren Jahren. In der Antwort des Regierungsrats steht, «dass die lärmreduzierende Wirkung der Beläge mit zunehmender Gebrauchsdauer abnimmt und nach wenigen Jahren ganz verloren geht.» Vom FDP-Sprecher haben wir gehört, dass die Mehrkosten für diese Beläge nicht so schlimm seien. Muss ein solcher Belag aber drei- bis viermal häufiger ersetzt werden, kommt es zu grossen Mehrkosten. Zudem erzeugen die lärmarmen Beläge viel Lärm für die Anwohner beim Abfräsen, beim Reinigen der Strasse und beim Einbauen des neuen Belags. Die EDU-Fraktion lehnt die Ziffern 1 und 2 in Form eines Postulats ab. Auch Ziffer 3 lehnen wir – in Form einer Motion – ab.

**Präsident.** Gibt es Einzelvotanten aus dem Rat? – Das ist der Fall. Das Wort hat Herr Grossrat Schlup.

**Martin Schlup, Schüpfen (SVP).** Stellen Sie sich vor, Sie haben Innerorts einen teuren, neuen Flüsterbelag. Meistens geht es nicht einmal einen bis drei Monate, bis wieder die Baumaschinen auftauchen und irgendwo ein Loch graben. Dies, weil die Swisscom-, die Wasserwerk- oder die Abwasserleitung repariert werden muss. Damit braucht man viel Geld, was eigentlich nicht viel bringt. Achten Sie einmal darauf, wenn Sie durch die Stadt fahren, wie viele «Flicke» Sie sehen. Es bräuchte wohl mehr, etwas koordinierter vorzugehen. In meiner Gemeinde versuchen wir dies zu tun, indem wir immer alle Werke einbeziehen. Manchmal klappt es, manchmal auch nicht. Dadurch erreicht man eigentlich mehr Lärminderung als durch Flüsterbeläge, welche zumeist nicht lange bleiben und nach ein paar Jahren ohnehin verbraucht sind. Zur Autobahn muss ich sagen, dass man nicht unbedingt die Pneu hört. Die grössten Geräusche in Autobahnnähe sind vor allem die Windgeräusche bzw. der Luftwiderstand der Fahrzeuge. Daran können wir wohl nicht viel ändern, es sei denn, die Fahrzeugbauer unternähmen etwas.

**Präsident.** Wenn sich keine weiteren Redner mehr melden, gebe ich das Wort gerne der Bau- und Verkehrsdirektorin.

**Barbara Egger-Jenzer, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektorin.** Der Lärmschutz der Bevölkerung ist eine äusserst wichtige Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen. Man konnte lesen, dass wir die Sa-

nierungen bereits zu drei Vierteln fertigstellen konnten, und wir werden uns bemühen, auch den Rest so rasch als möglich umzusetzen. Es bestehen verschiedene Möglichkeiten, um die Bevölkerung vor Lärm zu schützen. Es gibt Lärmschutzwände, Schallschutzfenster oder eben die Möglichkeit von Flüsterbelägen. Diese Flüsterbeläge sind jedoch noch nicht definitiv so beschaffen, dass man sie überall einsetzen könnte. Wir verwenden sie dort, wo es auch Sinn macht und möglich ist. Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) geht genau gleich vor. Aus diesem Grund bin ich froh, wenn Sie die Ziffern 1 und 2 als Postulat überweisen und uns die Möglichkeit lassen, Flüsterbeläge weiterhin dort einzusetzen, wo es möglich ist. Dies, damit wir sie weiter testen können. Dass wir uns an das ASTRA wenden, mit der Bitte gleichermaßen vorzugehen, ist selbstverständlich. Ziffer 3 unterstützen wir also als Motion. Danke.

**Präsident.** Vielen Dank für diese Ausführungen. Wünscht jetzt die Urheberin des Vorstosses nochmals das Wort? – Das ist nicht der Fall. Ich bin informiert worden, dass die Urheberin mit dem Antrag des Regierungsrats einverstanden ist. Demzufolge würden wir bei den Ziffern 1 und 2 über ein Postulat abstimmen und bei Ziffer 3 über eine Motion. So stimmen wir nun ab. Wer Ziffer 1 des Vorstosses «Mehr Lärmschutz für die Bevölkerung an Kantonsstrassen» als Postulat annehmen möchte, stimmt ja, wer dies ablehnt, stimmt nein.

#### Abstimmung (Ziff. 1 als Postulat)

---

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme als Postulat

Ja	78
Nein	43
Enthalten	2

**Präsident.** Sie haben das Postulat angenommen. Wir stimmen über Ziffer 2 ab. Wer Ziffer 2 als Postulat annehmen will, stimmt ja, wer dies ablehnt, stimmt nein.

#### Abstimmung (Ziff. 2 als Postulat)

---

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme als Postulat

Ja	79
Nein	43
Enthalten	2

**Präsident.** Sie haben Ziffer 2 als Postulat angenommen. Ziffer 3 bleibt in der Motionsform bestehen. Wer Ziffer 3 als Motion überweisen will, stimmt ja, wer dies ablehnt, stimmt nein.

#### Abstimmung (Ziff. 3 der Motion)

---

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	79
Nein	44
Enthalten	2

**Präsident.** Sie haben Ziffer 3 als Motion angenommen. Somit ist dieses Geschäft bereinigt. Wir dürfen auch heute einen feierlichen Moment erleben. Heute feiert Grossrat Hans-Jörg Pfister seinen Geburtstag. Ganz herzliche Gratulation und die besten Wünsche für das kommende Jahr! (*Applaus*)

